

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Matthias Seestern-Pauly, Katja Suding, Grigorios Aggelidis, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP
– Drucksache 19/22719 –**

Entwicklungen in der Jugendarbeitslosigkeit

Vorbemerkung der Fragesteller

Junge Menschen sind unsere Zukunft und müssen daher die besten Chancen für eine Teilhabe am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben haben. Ein bedeutender Faktor, um dies sicherzustellen, ist die Vermeidung von Jugendarbeitslosigkeit.

Seit April 2013 gibt es auf europäischer Ebene die Ratsempfehlung zur Jugendgarantie zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit (<https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1079&langId=de>). Sie umfasst die zentrale Empfehlung, sicherzustellen, dass jedem Menschen unter 25 Jahren spätestens vier Monate nach Beginn seiner Arbeitslosigkeit bzw. seines Ausscheidens aus dem Bildungssystem eine hochwertige Arbeitsstelle, Weiterbildungsmaßnahme oder ein hochwertiger Ausbildungs- oder Praktikumsplatz angeboten wird. Auf europäischer Ebene unterstützen der Europäische Sozialfonds und die Jugendbeschäftigungsinitiative (YEI) die Umsetzung von Jugendgarantiemaßnahmen.

Eine Kennzahl im Rahmen der Jugendgarantie sind die NEET (Not in Education, Employment or Training). Erklärtes Ziel der Bundesregierung ist es, grundsätzlich alle jungen Menschen, die in dieser Quote erfasst werden, mit Informationsangeboten zu erreichen und – soweit notwendig – ihnen passende Unterstützung anzubieten (https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/a761-implementierungsplan-jugendgarantie.pdf?__blob=publicationFile&v=2).

Im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD ist vereinbart, „[...] die Jugendarbeitslosigkeit mit mehr Mitteln der EU bekämpfen“.

Aus Sicht der Fragesteller besteht Informationsbedarf, welche Erkenntnisse die Bundesregierung über die Struktur und Gründe von Jugendarbeitslosigkeit in Deutschland hat und welche Maßnahmen die Bundesregierung im Rahmen der Jugendstrategie der Europäischen Union durchgeführt hat bzw. durchführt, auch um den strukturellen Gegebenheiten der Jugendarbeitslosigkeit Rechnung zu tragen.

1. Wie hat sich die Jugendarbeitslosenquote in Deutschland nach Kenntnis der Bundesregierung seit 2013 entwickelt (bitte nach Geschlecht, Bundesländern sowie Heranwachsende und junge Erwachsene aufschlüsseln)?
2. Welche Erkenntnisse liegen der Bundesregierung zur Entwicklung der Jugendarbeitslosenquote seit 2013 in städtischen bzw. ländlichen Regionen vor?
3. Welche Erkenntnisse liegen der Bundesregierung zur Entwicklung der Jugendarbeitslosenquote seit 2013 in den neuen und alten Bundesländern vor?

Die Fragen 1 bis 3 werden gemeinsam beantwortet.

Nach Angaben der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) lag die Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen im Jahresdurchschnitt 2019 bei 4,4 Prozent, im August 2020 betrug diese 6,8 Prozent. Weitere Ergebnisse in der erfragten Differenzierung können Tabelle 1 im Anhang entnommen werden.

4. Welche Maßnahmen hat die Bundesregierung ergriffen, um insbesondere Alleinerziehende und junge Menschen mit Behinderung mit Maßnahmen für NEETs zu erreichen (bitte mit Kurzbeschreibung der Maßnahme, Dauer, Höhe der Förderung und Haushaltstitel angeben)?
 - a) Welche dieser Maßnahmen sind speziell auf städtische bzw. ländliche Regionen ausgerichtet (bitte mit Kurzbeschreibung der Maßnahme, Dauer, Höhe der Förderung und Haushaltstitel angeben)?
 - b) Welche dieser Maßnahmen sind speziell auf die neuen bzw. alten Bundesländer ausgerichtet (bitte mit Kurzbeschreibung der Maßnahme, Dauer, Höhe der Förderung und Haushaltstitel angeben)?

Die Bundesregierung hat eine Vielzahl verschiedener Maßnahmen ergriffen, die unter den Begriff der NEET-Politik (Not in Education, Employment or Training; auf deutsch: nicht in Ausbildung, Arbeit oder Schulung) subsumiert werden können, da diese die Problemlagen von NEETs generell adressieren oder eine individuelle Unterstützung für NEETs ermöglichen. Diese Maßnahmen stehen auch Alleinerziehenden und jungen Menschen mit Behinderung zur Verfügung.

Die Maßnahmen der Bundesregierung können untergliedert werden in

- (1) ausbildungsvorbereitende und -fördernde Maßnahmen für junge Menschen, die für NEETs insbesondere in Betracht kommen,
- (2) Bundesprogramme, die zur Bekämpfung von Jugendarbeitslosigkeit beitragen, sowie
- (3) institutionelle Zusammenarbeiten und Partnerschaften.

Zu (1):

Unter den Leistungen der Agenturen für Arbeit für junge Menschen kommen neben den Dienstleistungen Berufsorientierung, Berufsberatung und der Ausbildungsvermittlung für NEETs vor allem folgende ausbildungsfördernde Leistungen in Betracht.

Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB)

Die in der Regel zehn bis elf Monate dauernden BvB geben lernbeeinträchtigten und sozial benachteiligten jungen Menschen, aber auch unversorgten Aus-

bildungsbewerbern (sog. Marktbenachteiligte) Einblicke in verschiedene Berufsfelder und vermitteln Inhalte des ersten Ausbildungsjahres. Es kann auch auf den nachträglichen Erwerb des Hauptschulabschlusses vorbereitet werden (Rechtsanspruch). Die Regelförderdauer beträgt in diesem Fall zwölf Monate. In begründeten Fällen ist eine Verlängerung der individuellen Förderdauer möglich (Gesamtförderdauer maximal 18 Monate).

Einstiegsqualifizierung

Die Einstiegsqualifizierungen eröffnen insbesondere solchen jungen Menschen, die aus individuellen Gründen eingeschränkte Vermittlungsaussichten haben, durch den Erwerb erster berufspraktischer Erfahrungen Zugang zu betrieblichen Ausbildungsangeboten. Aber auch für junge Menschen, die noch nicht in vollem Maße über die erforderliche Ausbildungsbefähigung verfügen oder lernbeeinträchtigt bzw. sozial benachteiligt sind, wird eine Brücke zum Einstieg in eine Berufsausbildung geschaffen.

Assistierte Ausbildung

Mit der Assistierte Ausbildung sollen mehr benachteiligte junge Menschen zu einem erfolgreichen Abschluss einer betrieblichen Berufsausbildung im dualen System geführt werden.

Außerbetriebliche Berufsausbildung

Für benachteiligte junge Menschen, bei denen eine Vermittlung in ein betriebliches Ausbildungsverhältnis auch mit ausbildungsbegleitenden Hilfen nicht erfolgreich ist, kann eine Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung (BaE) gefördert werden. Während der BaE sollen alle Möglichkeiten wahrgenommen werden, um den Übergang des jungen Menschen in eine betriebliche Berufsausbildung zu erreichen.

Zuschüsse zur Ausbildungsvergütung behinderter oder schwerbehinderter Menschen

Für behinderte und schwerbehinderte Auszubildende können Arbeitgeber einen Zuschuss zur Ausbildungsvergütung oder zu einer vergleichbaren Vergütung erhalten, wenn der Ausbildungserfolg sonst nicht zu erreichen ist. Die monatlichen Zuschüsse sollen regelmäßig 60 Prozent, bei schwerbehinderten Menschen 80 Prozent der monatlichen Ausbildungsvergütung für das letzte Ausbildungsjahr oder der vergleichbaren Vergütung einschließlich des darauf entfallenden pauschalierten Arbeitgeberanteils am Gesamtsozialversicherungsbeitrag nicht übersteigen. In begründeten Ausnahmefällen können Zuschüsse jeweils bis zur Höhe der Ausbildungsvergütung für das letzte Ausbildungsjahr erbracht werden.

Die für diese Leistungen benötigten Haushaltsmittel werden im Haushalt der BA bedarfsgerecht und für ein gesamtes Haushaltsjahr veranschlagt. Während die Ermessensleistungen im Eingliederungstitel im Kapitel 2 des Haushaltsplans veranschlagt werden, sind die Mittel für die Leistungen, für die Rechtsansprüche bestehen, im Kapitel 3 zu finden. Der für die hier genannten Leistungen noch gültige Haushaltsplan der BA für das Jahr 2020 ist unter https://www.arbeitsagentur.de/datei/nhp-2019_ba900136.pdf abzurufen.

Zu (2):

ESF-Bundesprogramm Berufseinstiegsbegleitung

Die Berufseinstiegsbegleitung ist ein Förderprogramm, welches durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert wird. Es richtet sich an leistungs-

schwächere Schülerinnen und Schüler an Haupt- und Förderschulen, die voraussichtlich Probleme haben, einen Schulabschluss zu erlangen und daher intensiv in den Berufseinstieg begleitet werden. Durch Coaching sollen die Schülerinnen und Schüler motiviert und durch Netzwerkarbeit (Eltern, Betriebe, Kammern, Agenturen für Arbeit) unterstützt werden. Die Begleitung beginnt im vorletzten Schuljahr und endet nach dem ersten halben Jahr der Berufsausbildung, im Falle der Einmündung in den Übergangsbereich nach spätestens 24 Monaten.

Das Programm startete am 16. März 2015 an rund 3.000 Schulen. Bis Ende August 2020 sind insgesamt rund 136.200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Maßnahmen eingetreten. In der ESF-Förderperiode 2014 bis 2020 stehen für die Berufseinstiegsbegleitung insgesamt rund 954 Millionen Euro bereit, die jeweils hälftig aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und aus Mitteln der BA getragen werden.

Bundesprogramm RESPEKT

Das Bundesprogramm „RESPEKT – Pilotprogramm des BMAS für schwer zu erreichende junge Menschen“ ermöglichte gezielte zusätzliche Hilfen, die junge Menschen in einer schwierigen Lebenslage unterstützten und sie (zurück) auf den Weg in Bildungsprozesse, Maßnahmen der Arbeitsförderung, Ausbildung oder Arbeit holten. Das Programm lief ursprünglich von 2015 bis Ende 2017 und wurde bis Ende des Jahres 2018 verlängert. Von 2015 bis 2017 wurden insgesamt 18 Projekte und in der Verlängerungsphase bis Ende 2018 noch 17 Projekte gefördert. Von 2015 bis 2018 wurden insgesamt rund 22,5 Millionen Euro Fördermittel an die Träger und rund 483.000 Euro Verwaltungskosten an das Bundesverwaltungsamt aus dem Bundeshaushalt Kapitel 1101 Titel 681 21 verausgabt.

ESF-Modellprogramm „JUGEND STÄRKEN im Quartier“

Seit dem Jahr 2015 unterstützt das ESF-Modellprogramm „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI) Kommunen dabei, Angebote für junge Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf am Übergang von der Schule in den Beruf zu entwickeln. Ziel ist die berufliche und soziale Integration der jungen Menschen. Die öffentliche Jugendhilfe steuert und koordiniert die Angebote. Sie arbeitet dabei eng mit freien Jugendhilfeträgern, Jobcentern, Agenturen für Arbeit, Schulen, Quartiersmanagements und weiteren Kooperationspartnern zusammen. In der laufenden Förderphase von 2019 bis Mitte 2022 nehmen 160 Kommunen am Programm teil. Das Programm richtet sich an junge Menschen im Sinne des § 13 Absatz 1 SGB VIII im Alter von zwölf bis einschließlich 26 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund, die von den Angeboten der allgemeinen und beruflichen Bildung, Grundsicherung für Arbeitsuchende und/oder Arbeitsförderung nicht mehr erfasst/erreicht werden oder bei denen diese Angebote auf Grund multipler individueller Beeinträchtigungen und/oder sozialer Benachteiligungen nicht erfolgreich sind. Zum Ausgleich ihrer sozialen Benachteiligungen und/oder individuellen Beeinträchtigungen sind diese in erhöhtem Maße auf sozialpädagogische Unterstützung im Rahmen der Jugendhilfe angewiesen. Für das Programm stehen ESF-Mittel in Höhe von 179,1 Millionen Euro sowie Bundesmittel aus Kapitel 1702 Titel 684 01 in Höhe von 7,9 Millionen Euro zur Verfügung.

Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“

Der Koalitionsausschuss hat im Zusammenhang mit der Corona-Krise am 3. Juni 2020 das Konjunkturpaket „Corona-Folgen bekämpfen, Wohlstand si-

chern, Zukunftsfähigkeit stärken“ beschlossen, das u. a. Maßnahmen zur Sicherung des Ausbildungsplatzangebots von Berufsausbildungen vorsieht. Die Eckpunkte des Bundesprogramms „Ausbildungsplätze sichern“, das diese Maßnahmen umsetzen wird, sind am 24. Juni 2020 im Kabinett beschlossen worden.

Durch das Bundesprogramm sollen Ausbildungsbetriebe motiviert werden, ihr Ausbildungsniveau zu halten oder sogar zu erhöhen, Kurzarbeit für Auszubildende zu vermeiden und Auszubildenden aus Corona-bedingt insolventen Betrieben die Fortführung ihrer Ausbildung zu ermöglichen. Förderfähig sind kleine und mittlere Unternehmen (KMU) mit bis zu 249 Beschäftigten, die eine Berufsausbildung in anerkannten Ausbildungsberufen oder in den bundes- oder landesrechtlich geregelten praxisintegrierten Ausbildungen im Gesundheits- und Sozialwesen durchführen.

Das Bundesprogramm enthält folgende Förderleistungen:

- (1) Ausbildungsprämie bei Erhalt des Ausbildungsniveaus,
- (2) Ausbildungsprämie bei Erhöhung des Ausbildungsniveaus,
- (3) Zuschuss zur Ausbildungsvergütung zur Vermeidung von Kurzarbeit,
- (4) Auftrags- und Verbundausbildung und
- (5) Übernahmeprämie.

Das Programm wird in zwei getrennten Förderrichtlinien umgesetzt. Die Erste Förderrichtlinie setzt die Förderleistungen (1) bis (3) sowie (5) um. Sie ist zum Beginn des Ausbildungsjahres am 1. August 2020 in Kraft getreten. Die Zweite Förderrichtlinie setzt Förderleistung (4) um und wird derzeit innerhalb der Bundesregierung abgestimmt. Für die Umsetzung des Bundesprogramms stehen insgesamt 500 Millionen Euro im Einzelplan 30 Kapitel 3002 Titelgruppe 20 Titel 683 20 – „Sicherung von Ausbildungen“ – zur Verfügung.

Zu (3) sind insbesondere folgende Projekte zu erwähnen:

Jugendberufsagenturen

Die Bundesregierung hat sich für den Aufbau und die Weiterentwicklung von Jugendberufsagenturen eingesetzt. Durch die rechtskreisübergreifende Kooperation insbesondere von Agenturen für Arbeit, Jobcentern und Jugendämtern in Jugendberufsagenturen kann jungen Menschen die Angebotsvielfalt der Berufswelt besser veranschaulicht werden. Ferner können ausbildungsfördernde Instrumente zielgerichteter angeboten und es kann eine aufeinander abgestimmte Unterstützung im Rahmen der beruflichen und sozialen Teilhabe geleistet werden.

Allianz für Aus- und Weiterbildung

In der Allianz für Aus- und Weiterbildung arbeiten mit Vertretern der Bundesregierung, der BA, den Wirtschaftsverbänden Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), Bundesverband der Freien Berufe (BFB), Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), den Gewerkschaften und den Ländern unterschiedliche Akteure am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zusammen. Die Allianz hat sich zum Ziel gesetzt, möglichst alle Menschen zu einem qualifizierten Berufsabschluss zu bringen und dabei die duale Ausbildung zu stärken. Sie setzt sich dafür ein, die Attraktivität, Qualität und Leistungsfähigkeit sowie die Integrationskraft der beruflichen Bildung weiter zu stärken.

Weiterentwicklung der Initiative „Bildungsketten bis zum Berufsabschluss“

Ausgangspunkt der Initiative Bildungsketten ist eine Verantwortungsgemeinschaft von Bund, Ländern und BA für einen erfolgreichen Übergang junger Menschen von der Schule in den Beruf. Zentrales Anliegen ist deshalb der Abschluss von Vereinbarungen von Bund, Ländern und BA, in denen diese ihre jeweiligen Förderangebote im Rahmen eines landesweit gültigen Gesamtkonzeptes aufeinander abstimmen.

Initiative „Einstellung zählt – Arbeitgeber gewinnen“

Darüber hinaus hat das BMAS gemeinsam mit der BA, der BDA und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen die bundesweite Initiative „Einstellung zählt – Arbeitgeber gewinnen“ ins Leben gerufen.

Seit April 2019 werden die rund 42.000 beschäftigungspflichtigen Arbeitgeber, die trotz entsprechender Verpflichtung aus den unterschiedlichsten Gründen laut Anzeigeverfahren noch keine schwerbehinderten Menschen ausbilden oder beschäftigen, gezielt angesprochen und auf das Fachkräftepotenzial der schwerbehinderten Menschen hingewiesen. Kernanliegen ist es, Arbeitgeber durch Information und Aufklärung auf die Potenziale von schwerbehinderten Menschen aufmerksam zu machen und sie so für deren Beschäftigung zu gewinnen.

Ein wesentliches Element dieser Initiative ist, die Ansprache der Arbeitgeber mit Beratungs- und Vermittlungsangeboten zu verbinden. Im Jahr 2019 gab es bereits eine Pilotphase in sechs Bezirken von Agenturen für Arbeit. Diese hat gezeigt, dass die Arbeitgeber aufgeschlossen sind und für die Thematik sensibilisiert werden konnten. Die bundesweite Ausweitung, die für dieses Jahr geplant war, verzögert sich coronabedingt. Ziel der Initiative ist, dass noch mehr Menschen mit Behinderungen – und damit auch die angesprochenen Personengruppen – Beschäftigungsmöglichkeiten auf dem ersten Arbeitsmarkt finden können.

5. Wie viele Personen wurden nach Kenntnis der Bundesregierung durch Maßnahmen der europäischen Jugendgarantie in Deutschland erreicht (bitte seit 2013 und für die Altersgruppen Heranwachsende und junge Erwachsene aufschlüsseln)?

Nach Angaben der Statistik der BA sind im Jahr 2019 rund 922.000 Jugendliche unter 25 Jahren der Jugendgarantie (JG) zugegangen. In 387.000 Fällen sind Jugendliche erneut zugegangen. Die initiale Übernahme von Jugendlichen in die JG bei Start der Initiative führte im Jahr 2014 zu einem „Bugwelleneffekt“. Die Zugänge sanken im Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr deutlich von 1.302.000 auf 987.000. Weitere Ergebnisse können Tabelle 2 im Anhang entnommen werden.

6. Welche Anpassungen der Leistungen und Maßnahmen nach § 16h des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch (SGB II) haben nach Kenntnis der Bundesregierung im Zusammenhang mit der Einführung der Jugendgarantie seit 2013 stattgefunden (bitte nach Leistung bzw. Maßnahme und Kurzbeschreibung der Anpassungen differenzieren)?

Mit dem Neunten SGB II-Änderungsgesetz wurde zum 1. August 2016 (nach Einführung der JG) § 16h SGB II als neue Leistung in das SGB II eingeführt. Anpassungen von § 16h SGB II waren seit seinem Inkrafttreten nicht erforderlich.

7. Wie lange war nach Kenntnis der Bundesregierung die durchschnittliche Dauer der Jugendarbeitslosigkeit, bis Betroffene in eine Maßnahme im Sinne der Jugendgarantie überführt werden konnten (bitte nach Altersgruppen Heranwachsende und junge Erwachsene, Geschlecht und Dauer der Arbeitslosigkeit vor Maßnahmenbeginn aufschlüsseln)?

Der Personenkreis der Jugendlichen, die unter die Jugendgarantie fallen, geht über die Jugendarbeitslosigkeit hinaus und umfasst auch Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen, die nicht arbeitslos sind. Um Aussagen im Sinne der Fragestellung zu treffen, wird nachfolgend über die Dauer der Zugehörigkeit zur JG berichtet. Diese wird in Form von Dauerklassen abgebildet. Nach Angaben der Statistik der BA wurden im Jahr 2019 insgesamt rund 921.000 Abgänge aus der JG gezählt. In Erwerbstätigkeit, Bildung, Ausbildung oder in eine Maßnahme sind rund 661.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer abgegangen. In rund 485.000 dieser Abgänge betrug die Dauer der Zugehörigkeit zur JG weniger als vier Monate (in mehr als der Hälfte der Fälle). In 33.000 Fällen lag eine Dauer der Zugehörigkeit zur JG von zwölf Monaten und mehr vor. Weitere Ergebnisse können Tabelle 3 im Anhang entnommen werden.

8. Welche Erkenntnisse liegen der Bundesregierung über die Gründe einer Wartedauer von mehr als vier Monaten bis zu einer Überführung in eine Maßnahme im Sinne der Jugendgarantie vor?

Den wirksamsten Schutz gegen Arbeitslosigkeit stellt eine abgeschlossene Berufsausbildung dar. In Deutschland beginnt eine Ausbildung weit überwiegend zu festgelegten Zeiten, in der Regel im August oder September eines Jahres. Entsprechendes gilt für die damit in engem Zusammenhang stehenden berufsvorbereitenden Maßnahmen und Einstiegsqualifizierungen. Aufgrund dieser weitgehend feststehenden Beginntermine kann es unter Umständen zu einer Wartezeit von über vier Monaten kommen.

9. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die NEET-Rate in Deutschland seit 2013 entwickelt (bitte nach Altersgruppen Heranwachsende und junge Erwachsene sowie Geschlecht aufschlüsseln)?

Angaben von Eurostat zum Anteil der nichterwerbstätigen Personen, die weder an Bildung noch an Weiterbildung teilnehmen, an der Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen können Tabelle 4 im Anhang entnommen werden.

10. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung der Anteil der NEETs ohne Hauptschulabschluss seit 2013 entwickelt (bitte nach Geschlecht aufschlüsseln)?
11. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung der Anteil der NEETs ohne Schulabschluss der Sekundarstufe II seit 2013 entwickelt (bitte nach Geschlecht aufschlüsseln)?

Die Fragen 10 und 11 werden gemeinsam beantwortet.

Angaben von Eurostat zum Anteil der nichterwerbstätigen Personen, die weder an Bildung noch an Weiterbildung teilnehmen, an der Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen differenziert nach Bildungsabschlüssen können Tabelle 5 im Anhang entnommen werden. Eine darüber hinausgehende Differenzierung nach Bildungsabschlüssen liegt nicht vor.

12. Wie hat sich der Anteil der Nichterwerbspersonen an der NEET-Rate nach Kenntnis der Bundesregierung seit 2013 entwickelt (bitte nach Geschlecht, Altersgruppen Heranwachsende und Junge Erwachsene sowie Grund der Nichterwerbsfähigkeit aufschlüsseln)?

Angaben von Eurostat zum Anteil der Nichterwerbspersonen, die weder an Bildung noch an Weiterbildung teilnehmen, an der Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen können Tabelle 6 im Anhang entnommen werden. Gründe für eine Nichterwerbsfähigkeit liegen nicht vor.

13. Welche Projekte und Maßnahmen hat die Bundesregierung seit 2013 zur Prävention von Jugendarbeitslosigkeit geschaffen oder ausgebaut (bitte mit Kurzbeschreibung, Höhe der Förderung sowie Haushaltstitel und Zielgruppe angeben)?

Zu den Projekten und Programmen, die die Bundesregierung seit dem Jahr 2013 geschaffen bzw. ausgebaut hat, wird auf die Antwort zu Frage Nummer 4 verwiesen.

14. Welche Maßnahmen hat die Bundesregierung seit 2013 ergriffen, um die Quote von Schulabgängern ohne Schulabschluss zu senken (bitte mit Kurzbeschreibung der Maßnahme, Dauer, Höhe der Förderung und Haushaltstitel angeben)?

Die Zuständigkeit für Schulen und damit auch für Schulabschlüsse liegt entsprechend der föderativen Ordnung in Deutschland bei den Ländern. Der Bund hat im Rahmen seiner Zuständigkeiten Maßnahmen ergriffen, um die Länder dabei zu unterstützen, den Anteil früher Schulabgänger zu reduzieren. Hierzu haben Bund und Länder z. B. gemeinsam die Initiative „Schule macht stark“ zur Unterstützung von Schulen in sozial schwierigen Lagen auf den Weg gebracht. Die Initiative soll die Bildungschancen von sozial benachteiligten Schülerinnen und Schülern verbessern. Kinder und Jugendliche mit großen Lernrückständen sind überproportional häufig an Schulen in sozial schwierigen Lagen vertreten. Die Initiative hat eine Laufzeit von zehn Jahren (2021 bis 2030). Das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Länder stellen dafür je zur Hälfte insgesamt 125 Millionen Euro zur Verfügung.

Tabelle 1: Entwicklung der Arbeitslosenquote von Personen unter 25 Jahren

Deutschland
Zeitreihe, Datenstand: September 2020

Merkmal	Arbeitslosenquote														
	Jahresdurchschnitt					Monatswerte 2020									
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Januar 2020	Februar 2020	März 2020	April 2020	Mai 2020	Juni 2020	Juli 2020	August 2020
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Geschlecht															
Insgesamt	5,9	5,6	5,2	5,3	5,1	4,6	4,4	4,4	4,6	4,5	5,3	5,8	5,8	6,2	6,8
Männer	6,5	6,1	5,7	6,1	5,9	5,2	5,1	5,2	5,5	5,3	6,2	6,7	6,8	7,2	7,8
Frauen	5,2	5,0	4,6	4,4	4,2	3,8	3,6	3,5	3,6	3,5	4,3	4,7	4,7	5,1	5,7
Alter															
15 - 19 Jahre	3,6	3,7	3,6	3,9	3,6	3,3	3,2	3,2	3,2	3,1	3,5	3,7	3,7	4,0	4,9
20 - 24 Jahre	6,8	6,4	5,9	5,9	5,7	5,1	4,9	5,0	5,2	5,1	6,1	6,6	6,7	7,2	7,7
West- und Ostdeutschland															
Westdeutschland	5,2	5,0	4,7	4,8	4,6	4,1	4,0	4,0	4,2	4,1	4,9	5,3	5,3	5,7	6,3
Ostdeutschland	9,6	8,8	8,2	8,5	8,4	7,7	7,2	7,1	7,4	7,3	8,5	8,8	8,9	9,2	9,9
Länder															
01 Schleswig-Holstein	6,7	6,4	6,0	5,9	5,8	5,0	4,6	4,7	4,8	4,7	5,5	5,9	5,9	6,4	6,3
02 Hamburg	5,7	5,9	5,6	5,6	5,6	5,3	5,1	5,1	5,4	5,2	6,4	7,1	7,4	7,9	7,7
03 Niedersachsen	5,9	5,8	5,5	5,7	5,4	4,9	4,7	4,6	4,8	4,6	5,4	5,9	6,0	6,5	7,2
04 Bremen	9,5	9,8	9,3	9,5	9,2	8,6	9,1	9,2	9,5	9,1	10,4	10,7	10,9	11,4	12,8
05 Nordrhein-Westfalen	7,3	7,1	6,6	6,6	6,3	5,6	5,3	5,3	5,5	5,4	6,1	6,6	6,7	7,3	7,6
06 Hessen	5,5	5,3	5,0	5,0	5,0	4,5	4,3	4,2	4,4	4,2	5,1	5,6	5,7	6,3	6,9
07 Rheinland-Pfalz	5,0	4,8	4,6	4,7	4,6	4,1	4,0	4,0	4,2	4,1	4,9	5,5	5,5	5,9	6,3
08 Baden-Württemberg	3,0	2,8	2,7	2,9	2,7	2,5	2,5	2,6	2,7	2,7	3,4	3,7	3,8	3,9	4,8
09 Bayern	3,1	3,1	3,0	3,1	2,8	2,5	2,5	2,7	2,7	2,7	3,4	3,6	3,7	3,8	4,7
10 Saarland	7,1	6,2	5,9	6,2	5,2	5,1	5,1	5,3	5,4	5,3	6,2	6,9	6,9	7,3	7,5
11 Berlin	11,9	10,7	10,0	9,5	9,5	8,5	8,0	8,0	8,2	8,2	9,7	10,6	11,0	11,6	11,5
12 Brandenburg	9,6	8,6	7,4	8,2	7,8	7,0	6,5	6,5	6,8	6,6	7,6	7,6	7,6	8,2	8,2
13 Mecklenburg-Vorpommern	11,0	10,1	9,6	10,8	10,2	9,7	8,5	8,6	8,9	8,8	9,9	9,9	9,8	10,3	10,9
14 Sachsen	8,2	7,4	6,8	7,2	7,1	6,6	6,1	5,8	6,1	6,0	7,0	7,2	7,2	7,5	8,8
15 Sachsen-Anhalt	10,1	9,6	9,2	9,9	9,5	9,1	8,7	8,6	8,9	8,5	9,7	9,9	9,9	10,1	11,7
16 Thüringen	6,9	6,6	6,5	6,6	6,7	6,2	6,1	6,1	6,5	6,4	7,5	7,6	7,7	7,7	8,8
städtische und ländliche Regionen¹⁾															
Städtischer Raum	6,0	5,8	5,4	5,4	5,2	4,7	4,5	4,5	4,7	4,6	5,5	6,0	6,1	6,5	7,0
Ländlicher Raum	5,6	5,2	4,8	5,0	4,7	4,3	4,1	4,3	4,4	4,2	5,0	5,3	5,3	5,6	6,3

1) Die Differenzierung der Raumtypen erfolgte entsprechend den siedlungsstrukturellen Kreistypen des Bundesinstituts für Bau-, Raum- und Stadtforschung BBSR.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 2: Zugang in Jugendgarantie nach Alter

Deutschland

Zeitreihe

Berichtsjahr	Alter zum Zugangszeitpunkt	Insgesamt	dav.:	
			erneuter Zugang	kein erneuter Zugang
			1	2
2014	Insgesamt 15-24 Jahre	1.301.603	1.091.922	209.681
	dav. 15-19 Jahre	358.351	320.185	38.166
	20-24 Jahre	943.252	771.737	171.515
2015	Insgesamt 15-24 Jahre	987.225	589.575	397.650
	dav. 15-19 Jahre	311.789	226.519	85.270
	20-24 Jahre	675.436	363.056	312.380
2016	Insgesamt 15-24 Jahre	1.038.661	578.912	459.749
	dav. 15-19 Jahre	335.420	236.254	99.166
	20-24 Jahre	703.241	342.658	360.583
2017	Insgesamt 15-24 Jahre	1.007.677	481.473	526.204
	dav. 15-19 Jahre	325.494	218.752	106.742
	20-24 Jahre	682.183	262.721	419.462
2018	Insgesamt 15-24 Jahre	948.391	410.601	537.790
	dav. 15-19 Jahre	310.653	204.847	105.806
	20-24 Jahre	637.738	205.754	431.984
2019	Insgesamt 15-24 Jahre	921.555	387.119	534.436
	dav. 15-19 Jahre	301.547	196.505	105.042
	20-24 Jahre	620.008	190.614	429.394

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 3: Abgang aus Jugendgarantie nach Dauer der Zugehörigkeit, Alter und Geschlecht

Deutschland
Zeitreihe

Berichtsjahr	Abgangsgrund	Geschlecht	Alter zum Zugangzeitpunkt	Abgang Jugendgarantie					12 Monaten und mehr
				Insgesamt	davon nach ...				
					1	2	3	4	
				unter 4 Monaten	4 bis unter 6 Monaten	6 bis unter 12 Monaten			
2014	Insgesamt	Insgesamt	Insgesamt 15-24 Jahre	985.635	765.313	105.729	114.547	46	
			dav. 15-19 Jahre	284.220	226.008	28.189	30.016	7	
	Insgesamt	Männer	Insgesamt 15-24 Jahre	701.415	539.305	77.540	84.531	39	
			dav. 15-19 Jahre	563.897	439.306	60.496	64.073	22	
	Insgesamt	Frauen	Insgesamt 15-24 Jahre	157.260	125.374	15.369	16.513	4	
			dav. 15-19 Jahre	406.637	313.932	45.127	47.560	18	
	Insgesamt	Insgesamt	Insgesamt 15-24 Jahre	421.738	326.007	45.233	50.474	24	
			dav. 15-19 Jahre	126.960	100.634	12.820	13.503	3	
	Insgesamt	Insgesamt	Insgesamt 15-24 Jahre	294.778	225.373	32.413	36.971	21	
			dav. 15-19 Jahre	711.034	568.754	69.407	72.866	7	
	Insgesamt	Insgesamt	Insgesamt 15-24 Jahre	205.688	167.787	18.364	19.536	1	
			dav. 15-19 Jahre	505.346	400.967	51.043	53.330	6	
Insgesamt	dar.: positiver Abgang ¹⁾	Insgesamt 15-24 Jahre	416.745	332.553	41.590	42.596	6		
		dav. 15-19 Jahre	115.598	94.254	10.294	11.049	1		
Insgesamt	Insgesamt	Insgesamt 15-24 Jahre	301.147	238.289	31.296	31.547	5		
		dav. 15-19 Jahre	294.289	236.201	27.817	30.270	1		
Insgesamt	Insgesamt	Insgesamt 15-24 Jahre	90.090	73.533	8.070	8.487	-		
		dav. 15-19 Jahre	204.199	162.668	19.747	21.783	1		

Tabelle 3: Abgang aus Jugendgarantie nach Dauer der Zugehörigkeit, Alter und Geschlecht

Deutschland
Zeitreihe

Berichtsjahr	Abgangsgrund	Geschlecht	Alter zum Zugangzeitpunkt	Abgang Jugendgarantie										
				Insgesamt	davon nach ...									
					1	2	3	4	5	6 bis unter 12 Monaten	12 Monaten und mehr			
2015	Insgesamt	Insgesamt	Insgesamt 15-24 Jahre	989.921	680.534	109.334	132.785	67.268						
			dav. 15-19 Jahre	306.102	221.337	31.424	37.105	16.236						
	Männer	Insgesamt	Insgesamt 15-24 Jahre	683.819	459.197	77.910	95.680	51.032						
			dav. 15-19 Jahre	572.364	395.104	63.483	75.718	38.059						
	Frauen	Insgesamt	Insgesamt 15-24 Jahre	170.924	123.779	17.398	20.562	9.185						
			dav. 15-19 Jahre	401.440	271.325	46.085	55.156	28.874						
	dar.: positiver Abgang ¹⁾		Insgesamt	Insgesamt 15-24 Jahre	417.557	285.430	45.851	57.067	29.209					
				dav. 15-19 Jahre	135.178	97.558	14.026	16.543	7.051					
			Männer	Insgesamt	Insgesamt 15-24 Jahre	282.379	187.872	31.825	40.524	22.158				
					dav. 15-19 Jahre	704.540	510.159	73.241	83.842	37.298				
			Frauen	Insgesamt	Insgesamt 15-24 Jahre	216.062	164.106	20.199	22.738	9.019				
					dav. 15-19 Jahre	488.478	346.053	53.042	61.104	28.279				
dar.: positiver Abgang ¹⁾		Frauen	Insgesamt 15-24 Jahre	417.721	300.470	44.257	50.358	22.636						
			dav. 15-19 Jahre	122.875	92.789	11.584	13.110	5.392						
		Frauen	Insgesamt 15-24 Jahre	294.846	207.681	32.673	37.248	17.244						
			dav. 15-19 Jahre	286.819	209.689	28.984	33.484	14.662						
			Insgesamt 15-24 Jahre	93.187	71.317	8.615	9.628	3.627						
			dav. 15-19 Jahre	193.632	138.372	20.369	23.856	11.035						

Tabelle 3: Abgang aus Jugendgarantie nach Dauer der Zugehörigkeit, Alter und Geschlecht

Deutschland
Zeitreihe

Berichtsjahr	Abgangsgrund	Geschlecht	Alter zum Zugangzeitpunkt	Abgang Jugendgarantie					12 Monaten und mehr	
				Insgesamt	davon nach ...					
					1	2	3	4		5
2016		Insgesamt	Insgesamt 15-24 Jahre	1.019.812	705.573	113.577	132.574	68.088		
			dav. 15-19 Jahre	328.204	237.078	34.393	38.892	17.841		
		Männer	Insgesamt 15-24 Jahre	691.608	468.495	79.184	93.682	50.247		
			dav. 15-19 Jahre	610.025	423.528	69.228	78.411	38.858		
		Frauen	Insgesamt 15-24 Jahre	188.714	136.341	19.895	22.238	10.240		
			dav. 15-19 Jahre	421.311	287.187	49.333	56.173	28.618		
	dar.: positiver Abgang ¹⁾		Insgesamt	Insgesamt 15-24 Jahre	409.787	282.045	44.349	54.163	29.230	
				dav. 15-19 Jahre	139.490	100.737	14.498	16.654	7.601	
				Männer	Insgesamt 15-24 Jahre	270.297	181.308	29.851	37.509	21.629
					dav. 15-19 Jahre	725.333	527.298	76.637	83.909	37.489
				Frauen	Insgesamt 15-24 Jahre	231.778	175.875	22.214	23.873	9.816
					dav. 15-19 Jahre	493.555	351.423	54.423	60.036	27.673
	Frauen	Insgesamt 15-24 Jahre	445.865	321.569	48.874	52.317	23.115			
		dav. 15-19 Jahre	135.935	102.418	13.292	14.232	5.993			
	Frauen	Insgesamt 15-24 Jahre	309.930	219.141	35.582	38.085	17.122			
		dav. 15-19 Jahre	279.468	205.739	27.763	31.592	14.374			
	Frauen	Insgesamt 15-24 Jahre	95.843	73.457	8.922	9.641	3.823			
		dav. 15-19 Jahre	183.625	132.282	18.841	21.951	10.551			

Tabelle 3: Abgang aus Jugendgarantie nach Dauer der Zugehörigkeit, Alter und Geschlecht

Deutschland
Zeitreihe

Berichtsjahr	Abgangsgrund	Geschlecht	Alter zum Zugangzeitpunkt	Abgang Jugendgarantie				
				Insgesamt	davon nach ...			
					unter 4 Monaten	4 bis unter 6 Monaten	6 bis unter 12 Monaten	12 Monaten und mehr
1	2	3	4	5				
2017	Insgesamt	Insgesamt	Insgesamt 15-24 Jahre	1.034.190	710.379	111.301	141.819	70.691
			dav. 15-19 Jahre	332.698	236.120	33.543	43.256	19.779
	Insgesamt	Männer	Insgesamt 15-24 Jahre	701.492	474.259	77.758	98.563	50.912
			dav. 15-19 Jahre	630.018	432.306	68.186	87.401	42.125
	Insgesamt	Frauen	Insgesamt 15-24 Jahre	193.688	137.331	19.164	25.398	11.795
			dav. 15-19 Jahre	436.330	294.975	49.022	62.003	30.330
	Insgesamt	Männer	Insgesamt 15-24 Jahre	404.172	278.073	43.115	54.418	28.566
			dav. 15-19 Jahre	139.010	98.789	14.379	17.858	7.984
	Insgesamt	Frauen	Insgesamt 15-24 Jahre	265.162	179.284	28.736	36.560	20.582
			dav. 15-19 Jahre	744.683	536.982	76.033	91.165	40.503
	Insgesamt	Männer	Insgesamt 15-24 Jahre	237.204	176.306	22.149	27.351	11.398
			dav. 15-19 Jahre	507.479	360.676	53.884	63.814	29.105
Insgesamt	Frauen	Insgesamt 15-24 Jahre	466.477	332.260	48.631	59.337	26.249	
		dav. 15-19 Jahre	140.800	103.698	13.080	16.748	7.274	
Insgesamt	Männer	Insgesamt 15-24 Jahre	325.677	228.562	35.551	42.589	18.975	
		dav. 15-19 Jahre	278.206	204.722	27.402	31.828	14.254	
Insgesamt	Frauen	Insgesamt 15-24 Jahre	96.404	72.608	9.069	10.603	4.124	
		dav. 15-19 Jahre	181.802	132.114	18.333	21.225	10.130	

Tabelle 3: Abgang aus Jugendgarantie nach Dauer der Zugehörigkeit, Alter und Geschlecht

Deutschland
Zeitreihe

Berichtsjahr	Abgangsgrund	Geschlecht	Alter zum Zugangzeitpunkt	Abgang Jugendgarantie									
				Insgesamt	davon nach ...								
					1	2	3	4	5				
2018	Insgesamt	Insgesamt	Insgesamt 15-24 Jahre	964.667	674.544	102.365	123.676	64.082					
			dav. 15-19 Jahre	314.436	226.412	31.051	38.454	18.519					
		Männer	Insgesamt	Insgesamt 15-24 Jahre	650.231	448.132	71.314	85.222	45.563				
				dav. 15-19 Jahre	586.062	409.360	62.707	75.534	38.461				
			Frauen	Insgesamt	Insgesamt 15-24 Jahre	183.818	132.480	18.017	22.322	10.999			
					dav. 15-19 Jahre	402.244	276.880	44.690	53.212	27.462			
	dar.: positiver Abgang ¹⁾	dar.: positiver Abgang ¹⁾	Insgesamt	Insgesamt 15-24 Jahre	378.605	285.184	39.658	48.142	25.621				
				dav. 15-19 Jahre	130.618	93.932	13.034	16.132	7.520				
			Frauen	Insgesamt	Insgesamt 15-24 Jahre	247.987	171.252	26.624	32.010	18.101			
					dav. 15-19 Jahre	697.091	511.412	70.276	79.093	36.310			
				Männer	Insgesamt	Insgesamt 15-24 Jahre	224.026	169.309	20.342	24.071	10.304		
						dav. 15-19 Jahre	473.065	342.103	49.934	55.022	26.006		
Frauen	Insgesamt	Insgesamt 15-24 Jahre	434.443	314.872	45.047	50.848	23.676						
		dav. 15-19 Jahre	133.318	100.095	12.220	14.427	6.576						
Frauen	Insgesamt	Insgesamt 15-24 Jahre	301.125	214.777	32.827	36.421	17.100						
		dav. 15-19 Jahre	262.648	196.540	25.229	28.245	12.634						
Frauen	Insgesamt	Insgesamt 15-24 Jahre	90.708	69.214	8.122	9.644	3.728						
		dav. 15-19 Jahre	171.940	127.326	17.107	18.601	8.906						

Tabelle 3: Abgang aus Jugendgarantie nach Dauer der Zugehörigkeit, Alter und Geschlecht

Deutschland
Zeitreihe

Berichtsjahr	Abgangsgrund	Geschlecht	Alter zum Zugangzeitpunkt	Abgang Jugendgarantie					
				Insgesamt	davon nach ...				
					1	2	3	4	5
2019	Insgesamt	Insgesamt	Insgesamt 15-24 Jahre	920.533	644.272	102.618	114.840	58.803	
			dav. 15-19 Jahre	301.951	218.216	32.364	34.114	17.257	
	Männer	Insgesamt	Insgesamt 15-24 Jahre	618.582	426.056	70.254	80.726	41.546	
			dav. 15-19 Jahre	558.070	388.988	62.884	70.915	35.283	
	Frauen	Insgesamt	Insgesamt 15-24 Jahre	177.402	128.052	18.799	20.144	10.407	
			dav. 15-19 Jahre	380.668	260.936	44.085	50.771	24.876	
	dar.: positiver Abgang ¹⁾	Insgesamt	Insgesamt	Insgesamt 15-24 Jahre	362.463	255.284	39.734	43.925	23.520
				dav. 15-19 Jahre	124.549	90.164	13.565	13.970	6.850
		Männer	Insgesamt	Insgesamt 15-24 Jahre	237.914	165.120	26.169	29.955	16.670
				dav. 15-19 Jahre	660.879	484.755	70.002	72.699	33.423
		Frauen	Insgesamt	Insgesamt 15-24 Jahre	214.042	161.891	21.306	20.996	9.849
				dav. 15-19 Jahre	446.837	322.864	48.696	51.703	23.574
dar.: positiver Abgang ¹⁾	Insgesamt	Insgesamt	Insgesamt 15-24 Jahre	409.561	295.998	44.646	47.225	21.692	
			dav. 15-19 Jahre	127.875	95.730	12.742	12.844	6.359	
Frauen	Insgesamt	Insgesamt	Insgesamt 15-24 Jahre	281.886	200.268	31.904	34.381	15.333	
			dav. 15-19 Jahre	251.318	188.757	25.356	25.474	11.731	
dar.: positiver Abgang ¹⁾	Insgesamt	Insgesamt	Insgesamt 15-24 Jahre	86.367	66.161	8.564	8.152	3.490	
			dav. 15-19 Jahre	164.951	122.596	16.792	17.322	8.241	

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1) Positive Abgänge im Sinne der Jugendgarantie sind Abgänge in Erwerbstätigkeit, in Bildung und Ausbildung oder in eine Maßnahme.

Tabelle 4: Nichterwerbstätige Personen, die weder an Bildung noch an Weiterbildung teilnehmen, nach Geschlecht und Alter (NEET Rate)

Ergebnis der Arbeitskräfteerhebung für Deutschland
Anteil in Prozent

Geschlecht\Jahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
-----------------	------	------	------	------	------	------	------

15 - 24 Jahre

Insgesamt	6,3	6,4	6,2	6,7	6,3	5,9	5,7
Männer	5,6	5,5	5,4	6,1	5,8	5,4	5,2
Frauen	7,0	7,2	7,0	7,4	6,7	6,5	6,2

15 - 19 Jahre

Insgesamt	2,6	2,8	2,8	3,4	3,2	3,0	2,8
Männer	2,5	2,7	2,6	3,3	3,1	2,9	2,8
Frauen	2,6	3,0	3,0	3,4	3,2	3,0	2,7

20 - 24 Jahre

Insgesamt	9,5	9,5	9,3	9,8	9,1	8,6	8,3
Männer	8,2	8,1	8,0	8,7	8,3	7,6	7,3
Frauen	10,8	11,0	10,6	11,0	10,0	9,7	9,4

Quelle der Daten: Eurostat

Tabelle 5: Nichterwerbstätige Personen im Alter von 15 bis 24 Jahren, die weder an Bildung noch an Weiterbildung teilnehmen, nach Geschlecht und ISCED11* - Bildungsabschluss (NEET Rate)

Ergebnis der Arbeitskräfteerhebung für Deutschland

Anteil in Prozent

Geschlecht\Jahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
-----------------	------	------	------	------	------	------	------

Alle Stufen der ISCED 2011

Insgesamt	6,3	6,4	6,2	6,7	6,3	5,9	5,7
Männer	5,6	5,5	5,4	6,1	5,8	5,4	5,2
Frauen	7,0	7,2	7,0	7,4	6,7	6,5	6,2

Anteile nur niedrige Bildungsabschlüsse

Unterhalb des Primarbereichs, Primarbereich und Sekundarbereich I (ISCED 1 und 2)

Insgesamt	10,0	7,0	7,2	7,7	7,3	7,1	6,9
Männer	8,6	6,2	6,2	7,1	6,9	6,6	6,4
Frauen	11,5	7,8	8,3	8,4	7,8	7,7	7,5

Tabelle 5: Nichterwerbstätige Personen im Alter von 15 bis 24 Jahren, die weder an Bildung noch an Weiterbildung teilnehmen, nach Geschlecht und ISCED11* - Bildungsabschluss (NEET Rate)

Ergebnis der Arbeitskräfteerhebung für Deutschland
Anteil in Prozent

Geschlecht\Jahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
-----------------	------	------	------	------	------	------	------

Anteile nur mittlere Bildungsabschlüsse

Sekundarbereich II und postsekundärer, nicht tertiärer Bereich (ISCED 3 und 4)

Insgesamt	5,8	5,7	5,0	5,6	5,2	4,5	4,5
Männer	5,2	4,8	4,3	4,9	4,7	3,8	3,9
Frauen	6,4	6,7	5,6	6,4	5,7	5,3	5,1

Sekundarbereich II und postsekundärer, nicht tertiärer Bereich (ISCED 3 und 4) - allgemeinbildend

Insgesamt	:	4,1	3,3	4,8	4,6	4,0	4,1
Männer	:	3,4	3,1	4,5	4,6	3,6	3,7
Frauen	:	4,7	3,5	5,0	4,6	4,4	4,5

Sekundarbereich II und postsekundärer, nicht tertiärer Bereich (ISCED 3 und 4) - berufsbildend

Insgesamt	:	7,6	6,9	6,7	5,9	5,3	5,0
Männer	:	6,2	5,6	5,4	4,8	4,1	4,1
Frauen	:	9,2	8,4	8,2	7,3	6,6	6,1

Tabelle 5: Nichterwerbstätige Personen im Alter von 15 bis 24 Jahren, die weder an Bildung noch an Weiterbildung teilnehmen, nach Geschlecht und ISCED11* - Bildungsabschluss (NEET Rate)
Ergebnis der Arbeitskräfteerhebung für Deutschland
Anteil in Prozent

Geschlecht\Jahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
-----------------	------	------	------	------	------	------	------

Anteile ohne niedrige Bildungsabschlüsse wie z.B. Hauptschulabschluss

Sekundarbereich II, postsekundarer, nicht tertiärer Bereich und Tertiärbereich (ISCED 3 bis 8)

Insgesamt	5,6	5,6	4,9	5,5	5,0	4,4	4,3
Männer	5,1	4,7	4,2	4,8	4,5	3,8	3,7
Frauen	6,1	6,5	5,5	6,3	5,6	5,1	4,9

Anteile ohne niedrige und mittlere Bildungsabschlüsse wie z.B. Sekundarbereich II

Tertiärbereich (ISCED 5 bis 8)

Insgesamt	3,6	3,7	3,6	4,3	3,7	3,4	2,9
Männer	:	:	:	:	:	:	:
Frauen	4,1	4,5	4,6	5,4	4,9	3,5	3,6

Quelle der Daten: Eurostat

- * = International Standard Classification of Education
 ISCED 1: Primarbereich
 ISCED 2: Sekundarbereich I
 ISCED 3: Sekundarbereich II (allgemeinbildend oder beruflich)
 ISCED 4: Postsekundarer nichttertiärer Bereich
 ISCED 5: Kurzes tertiäres Bildungsprogramm
 ISCED 6: Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm
 ISCED 7: Master- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm
 ISCED 8: Weiterführende Forschungsprogramme (Promotion)
 : = nicht verfügbar

Tabelle 6: Nichterwerbspersonen, die weder an Bildung noch an Weiterbildung teilnehmen, nach Geschlecht und Alter (NEET Rate)

Ergebnis der Arbeitskräfteerhebung für Deutschland
Anteil in Prozent

Geschlecht\Jahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
-----------------	------	------	------	------	------	------	------

15 - 24 Jahre

Insgesamt	3,5	3,6	3,8	4,4	4,1	3,9	3,8
Männer	2,3	2,4	2,6	3,3	3,2	3,0	2,8
Frauen	4,8	5,0	5,1	5,5	5,1	5,0	4,9

15 - 19 Jahre

Insgesamt	1,4	1,7	1,8	2,3	2,1	2,0	1,8
Männer	1,2	1,3	1,5	2,1	1,8	1,7	1,6
Frauen	1,7	2,0	2,2	2,5	2,4	2,3	2,0

20 - 24 Jahre

Insgesamt	5,3	5,4	5,6	6,3	6,0	5,7	5,7
Männer	3,2	3,3	3,6	4,5	4,5	4,1	3,9
Frauen	7,5	7,6	7,7	8,3	7,6	7,5	7,6

Quelle der Daten: Eurostat

